

## Bemerkungen

*Bs* = Basso; *Instr* = Soloinstrument; *Sopr* = Sopran;  
*T* = Takt(e); *Zz* = Zählzeit

### Quellen

- TE Textvorlage. *Herrn B. H. Brockes*, | *Rahts-Herrn der Stadt Hamburg*, | *Irdisches* | *Vergnügen* | *in* | *Gott*, | *bestehend* | *in Physicalisch- und Moralischen* | *Gedichten*, | *nebst* | *einem Anhang etlicher übersetzten* [sic] | *Fabeln* | *des Herrn de la Motte* | *Zweyte, durchgehends verbesserte, und über* | *die Hälfte vermehrte Auflage*, | *mit einer gedoppelten Vorrede* | *von Weichmann*, [Teil 1.] Hamburg: Kißner 1724. Verwendetes Exemplar: Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Signatur M: Lo 676. Texte zu HWV 202–210 auf S. 175, 31, 158, 46, 156, 37, 180, 44, 73.
- A Autograph, Arbeitsmanuskript mit zahlreichen Korrekturen. London, British Library, Signatur R. M. 20. f. 13. Die Arien HWV 202–210 verteilen sich dort wie folgt: Bl. 1r–3r, 3r–4v, 5r–6v, 7r–8v, 9r–11r, 11r–12v, 13r–14v, 15r–17r (Bl. 17v leer), 18r–19v. Kein Titelblatt, keine Überschrift, nur HWV 203 und 207 jeweils mit *Aria* überschrieben. Textunterlegung möglicherweise von fremder Hand (siehe *Vorwort*). Zwei Papiersorten: a) Bl. 1–4 (HWV 202–203), 1724/25 verwendet; b) Bl. 5–19 (HWV 204–210), 1720–30 verwendet. Reihenfolge der Blätter geht nicht auf Händel zurück, sondern ist das Ergebnis der Anordnung und Bindung, die erst Ende des 18. Jahrhunderts vorgenommen wurde; auch die Zählung der Arien von 1 bis 9 im Autograph stammt nicht von Händel, sondern von unbekannter Hand. In der Regel beginnt jede Arie auf einem neuen Blatt, nur der Anfang von HWV 203 (Nr. 2) und HWV 207 (Nr. 6) ist auf den frei gebliebenen Systemen nach Ende der vorangehenden Arie notiert.

### Zur Edition

Obwohl es sich bei dem Autograph um ein Arbeitsmanuskript handelt, ist der Notentext in seinen wesentlichen Bestandteilen vollständig notiert. Da

zudem keine weitere Quelle bekannt ist, die von Händel autorisiert wurde (die Erstausgabe erschien erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts), ist das Autograph alleinige Grundlage der Edition. Der Notentext wurde allerdings folgendermaßen vereinheitlicht oder an heutige Notationsgewohnheiten angepasst, ohne dass dies in den *Einzelbemerkungen* gesondert erwähnt würde:

Die Singstimme, die durchgängig im Sopranschlüssel notiert ist, erscheint im Violinschlüssel. Die wenigen Passagen, die in Bs offenbar aus Platzgründen im Tenorschlüssel notiert sind, werden im Bassschlüssel wiedergegeben.

Die Aufhebung eines im selben Takt gesetzten Vorzeichens fehlt im Autograph fast immer; sie wird stets ohne Klammerung ergänzt, da bei Händel ein eingefügtes Vorzeichen oft nicht für den gesamten Takt, sondern nur für die betreffende Note gelten soll. Umgekehrt verzichtet Händel bei zwei aufeinanderfolgenden alterierten Noten, von denen die zweite direkt nach dem Taktstrich steht, in der Regel auf die Wiederholung des Vorzeichens. Es ist in der vorliegenden Ausgabe stillschweigend ergänzt.

Die Balkensetzung erfolgt bei Händel bisweilen etwas unsystematisch und wurde behutsam vereinheitlicht. Ebenfalls vereinheitlicht wurde die Fermatensetzung (Händel notiert die Fermate nur beim Soloinstrument sowie in der Bs-Stimme); ergänzt wurden der Vermerk *Fine* sowie am Ende des Mittelteils beim *Dacapo* ein Doppelstrich (bei Händel stets einfacher Taktstrich).

Die nur ganz spärlich vorhandenen dynamischen Bezeichnungen wurden zu *p* und *f* vereinheitlicht (bei Händel *pian* und *fort*).

Auch Parameter wie Bogensetzung oder Triller, die nach damaligem Verständnis der Aufführungspraxis vorbehalten waren, hat Händel nur sparsam gesetzt. Hier sieht die vorliegende Edition von einer umfassenden Ergänzung ab und gleicht nur vereinzelt an. Für die Kadenz war eine Verzierung der auf die Schlussnote hinzielenden Note ohnehin Gegenstand der Aufführungspraxis, ohne dass es dafür einer gesonderten Anweisung im Notentext bedurfte. Dasselbe gilt für den variierten Vortrag des *Dacapo*.

Der Generalbass (ohne Aussetzung) ist bei Händel oft entweder überhaupt nicht oder nur am Beginn einer Arie beziffert. Von einer Ergänzung der Bezifferung wurde abgesehen, nur fehlerhafte Bezifferungen wurden korrigiert.

Die Textunterlegung im Autograph hält sich im Wortlaut sehr genau an Brockes' Textvorlage (TE),

verzichtet aber fast durchgängig auf Zeichensetzung. Außerdem sind die Worte „und“ und „nicht“ oft abgekürzt. In der vorliegenden Edition sind die Satzzeichen gemäß TE ergänzt, bei Wiederholungen von Satzteilen wurde stets ein Komma, bei Wiederholung vollständiger Sätze ein Punkt ergänzt. Die Rechtschreibung wurde modernisiert.

Runde Klammern kennzeichnen Ergänzungen des Herausgebers, die nicht unter die oben genannten Vereinheitlichungen fallen. Alle weiteren Abweichungen der Edition von den Quellen sowie unklare Stellen in Quelle A werden in den *Einzelbemerkungen* dokumentiert. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die folgenden Angaben auf Quelle A.

### Einzelbemerkungen

#### 1. Künft'ger Zeiten eitler Kummer HWV 202

- 2 f. etc. Instr, 3, 17 etc. Bs: Triolenzeichen sind nur sporadisch gesetzt (fehlen auch in Sopr ab T 57) und wurden stillschweigend ergänzt; Bögen (vgl. T 7, 12 etc.) sind womöglich nicht als Legatobögen, sondern als Triolengruppenbögen gemeint.  
 10 Bs: Bezifferung zur 1. Note  $\flat$  statt  $\flat$ ; überflüssiges Vorzeichen getilgt.  
 11, 18 Bs: Bezifferung zur 1. bzw. 2. Note jeweils  $\flat$  statt  $\sharp$ ; überflüssiges Vorzeichen getilgt.  
 14 Instr:  $\sharp$  fraglich, da Zeichen sehr undeutlich notiert.  
 41 Bs: Position der Ziffer 3 unklar, vielleicht auch erst in Zz 3+.  
 71 f. Sopr: Haltebogen  $c^2-c^2$  fehlt.

#### 2. Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen HWV 203

- 9 Instr: Bogen zu letzten drei Noten unsicher, vielleicht auch nur Teil der Hilfslinie zu  $as^2$ .  
 15 Bs: Zz 3+ korrigiert und daher undeutlich; ursprünglich wohl  $\flat$   $es$ , nach Korrektur möglicherweise auch als  $\flat$   $d^1$  zu deuten, vgl. aber T 25.  
 43 Sopr: Rhythmus von 4.–5. Note undeutlich, ursprünglich vermutlich  $\flat$   $\flat$  (wie in T 24, 35), wohl zu  $\flat$   $\flat$  korrigiert, dabei aber Verlängerungspunkt nicht gestrichen.  
 46–50: Takte nicht ausgeschrieben, sondern nur durch Verweis auf T 7–11 angezeigt.  
 53, 56 Sopr: Entgegen A und TE steht in mehreren späteren Ausgaben „sprudelnden“ statt „sprudlenden“ und „befruchten“ statt „befeuchten“.  
 59 Sopr: 6. Note unklar, ob  $fis^1$  oder  $f^1$ ; vor der Note kein Vorzeichen notiert, unterhalb der Note jedoch Zeichen (wohl nachgetragen), das vermutlich ein  $\sharp$

darstellt, daher 6. Note als  $fis^1$  gedeutet (vgl. auch die nachfolgenden Takte, die sich in der Tonart g-moll bewegen).

- 64 Sopr: Zz 3+ zwei Achtelnoten  $fis^1$  und  $a^1$  übereinander notiert; dabei ist unklar, ob hier eine Korrektur oder eine Alternative vorliegt. Das Schriftbild (relativ tief liegender Balken) legt die Vermutung nahe, dass zunächst  $fis^1$  und danach  $a^1$  notiert wurde. Unsere Edition bringt daher die mutmaßlich spätere Fassung als Haupttext.

#### 3. Süßer Blumen Ambraflocken HWV 204

- 2 Bs: Bezifferung  $\flat$  statt  $\flat$ ; vgl. aber  $fis^2$  in Instr und Parallelstelle T 78.  
 65 Sopr: 2.–4. Note mit Bogen; vermutlich wurde dieser nach Korrektur von Balkung und Silbenteilung versehentlich nicht getilgt.  
 97 Instr: 2. Note durch Tintenfleck überdeckt.

#### 4. Süße Stille, sanfte Quelle HWV 205

- 21 Sopr:  $\sharp$  in Zz 1 nach Korrektur undeutlich, ursprünglich wohl  $\flat$   $c^2$  mit Haltebogen von T 20, nicht eindeutig gestrichen.  
 40 Bs: In Zz 2  $\flat$   $e$  und  $\flat$   $a$  übereinander notiert (außerdem wohl Notenkopf  $g$  gestrichen). Vermutlich wurde zunächst  $e$  und danach  $a$  notiert. Unsere Edition bringt daher die mutmaßlich spätere Fassung als Haupttext.  
 51 Sopr: In TE „vor“, in A jedoch „für“; wir folgen TE als der sprachlich moderneren Version.  
 62 Sopr: Silbe „wig“ steht bei vorletzter Note. Da aber Bogen zu letzter Note fehlt, Silbe zu letzter Note versetzt.

#### 5. Singe, Seele, Gott zum Preise HWV 206

- 38 Bs: Alle Noten korrigiert und schwer lesbar, zudem durch Tintenfleck (wohl von gegenüberliegender Seite) teilweise überdeckt, ursprünglich vielleicht  $\flat$   $e-f-g$ , Rhythmus 1.–2. Note nach Korrektur undeutlich, vielleicht auch  $\flat$   $\flat$  statt  $\flat$   $\flat$ , vgl. aber T 101.  
 76: Ursprünglich zwei Takte notiert:



Nach Kürzung zu einem Takt blieb Instr versehentlich unkorrigiert.

## 6. Meine Seele hört im Sehen HWV 207

37 Bs: 1. Note *H* statt *B* gemeint? In A aber kein  $\natural$  notiert, anders als an ähnlichen Stellen (T 4, 30, 44); da auch *B* zu einer stimmigen Lösung führt, wird Lesart von A nicht verändert.

## 7. Die ihr aus dunkeln Grüften HWV 208

42 Instr: 3. Note korrigiert und sowohl als  $g^1$  als auch als  $a^1$  deutbar. Vermutlich wurde zunächst gemäß T 41  $a^1$  notiert und danach zu  $g^1$  geändert. Unsere Edition bringt daher die mutmaßlich spätere Fassung als Haupttext. –  $\natural$  zu 8. statt 2. Note.

46 Bs: Bezifferung 6 statt 6̣; wegen  $e^2$  in Instr und Sopr korrigiert.

## 8. In den angenehmen Büschen HWV 209

1 f. Instr, Bs: In T 2 Instr und T 1 f. Bs Bogen vielleicht nur über zwei Noten, ähnlich wie in Sopr in T 9 f.

34 Bs: Position des  $\sharp$  in Bezifferung unklar, vielleicht auch bereits in Zz 1 (so in mehreren späteren Ausgaben).

60 Sopr: 5.–6. Note undeutlich, da korrigiert;

5. Note ursprünglich  $gis^1$ , wohl wegen Verdopplung des Leittons (vgl. Instr) zu  $h^1$  korrigiert, danach sind zwei Notenköpfe sichtbar ( $c^2$  und  $d^2$ ), doch kein 16tel-Balken erkennbar, auch Triole  $h^1-c^2-d^2$  unwahrscheinlich, daher als  $\text{♪} h^1-d^2$  gedeutet.

## 9. Flammende Rose, Zierde der Erden HWV 210

11 Instr: 1.–2. Note irrtümlich 16tel statt 32stel.

12, 29, 62 f., 90 Instr: Bogen zu Fünftonmotiv jeweils geteilt (wohl 1.–2., 3.–5. Note), so ursprünglich auch in T 13 f., 18, dort aber von Händel zu einem durchgehenden Bogen korrigiert; vgl. auch T 64 ff., 74 ff., 89 und 91 ff., wo von Beginn an nur jeweils ein Bogen notiert ist.

60 Sopr: 3.–5. Note mit Bogen, im Hinblick auf T 59 sowie 62 ff. getilgt.

104–105 Sopr: In TE „erstaunet“, in A „erstaunend“. Da Händels Version grammatikalisch korrekt ist, folgt unsere Ausgabe nicht TE, sondern A.

Berlin, Herbst 2015

Ullrich Scheideler

## Comments

*bs* = basso; *instr* = solo instrument; *sop* = soprano;  
*M* = measure(s)

### Sources

- TE Text source. *Herrn B. H. Brockes, | Rahts-Herrn der Stadt Hamburg, | Irdisches | Vergnügen | in | Gott, | bestehend | in Physicalisch- und Moralischen | Gedichten, | nebst | einem Anhang etlicher übersetzten [sic] | Fabeln | des | Herrn de la Motte | Zweyte, durchgehends verbesserte, und über | die Hälfte vermehrte Auflage, | mit einer gedoppelten Vorrede | von | Weichmann, [Part 1,] Hamburg: Kießner, 1724. Copy consulted: Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, shelfmark M: Lo 676. Texts for HWV 202–210 on pp. 175, 31, 158, 46, 156, 37, 180, 44, 73.*
- A Autograph, working manuscript with numerous corrections. London, British Library, shelfmark R. M. 20. f. 13. The Arias HWV 202–210 are distributed there as follows: leaves 1r–3r, 3r–4v, 5r–6v, 7r–8v, 9r–11r, 11r–12v, 13r–14v, 15r–17r (leaf 17v empty), 18r–19v. No title page, no heading, except that HWV 203 and 207 are superscribed each time with *Aria*. The text underlay is possibly in another hand (see *Preface*). Two types of paper: a) leaves 1–4 (HWV 202–203), used in 1724/25; b) leaves 5–19 (HWV 204–210), used 1720–30. The sequence of the leaves was not determined by Handel, but is the result of formatting and binding undertaken in the late 18<sup>th</sup> century; the numbering 1 to 9 of the Arias in the autograph also does not come from Handel, but is in an unknown hand. Generally each aria begins on a new leaf; only the beginnings of HWV 203 (no. 2) and HWV 207 (no. 6) are notated on the staves that remained empty after the end of the preceding aria.

### About this edition

Although the autograph is actually a working manuscript, the fundamental aspects of the musical text are notated in their entirety. And since no further source authorised by Handel is known (the first edi-

tion was not published until the early 20<sup>th</sup> century), the autograph is the sole basis for this edition. The musical text has, however, been standardised, or adapted to present-day notational practice, as follows, without particular mention being made in the *Individual comments*:

The vocal part, which is notated throughout in the soprano clef, is written here in the violin clef. The few passages notated in *bs* in the tenor clef, apparently for reasons of space, are reproduced in the bass clef.

The cancellation of an accidental found in the same measure is almost always missing in the autograph; we have added the cancellation without using parentheses, since it was customary for Handel to regard an added accidental as valid not for the entire measure but only for the note in question. By contrast, Handel generally eschews repetition of the accidental at two consecutive altered notes where the second is placed directly after the bar line. In the present edition the second accidental has been added without comment.

Handel's beaming is sometimes rather unsystematic; it has been judiciously standardised here. Also standardised is the placing of fermatas (Handel notated fermatas only in the solo instrument and *bs* parts). The instruction *Fine* and the double bar line at the end of the middle section at the *da capo* have also been added (Handel always uses a single bar line).

The sparse dynamic markings have been reduced to *p* and *f* (Handel writes *pian* and *fort*).

Parameters such as slurring and trills – traditionally reserved for insertion by performing artists, following the custom of the times – were also placed only sparingly by Handel. Our present edition sees no need to comprehensively add them; and we only standardise occasionally. As for the *cadenza*, an embellishment of the note leading up to the closing note is clearly a matter of performance practice even where there is no special instruction in the musical text. The same applies to the varied performance of the *da capo*.

The thoroughbass (unrealised) is often either not figured at all in Handel or only figured at the beginning of an aria. We have refrained from adding figures, but false ones have been corrected.

The text underlay in the autograph follows the wording of Brockes's text (TE) very closely, but does so almost entirely without punctuation. Moreover, the words "und" and "nicht" are often abbreviated. In this edition the punctuation has been added ac-

ording to TE; repeated parts of sentences are always set off by a comma, and repeats of entire sentences by a period. The orthography has been modernised.





Parentheses or square brackets indicate editorial editions that do not fall under the aforementioned standardisations. All further divergences between the edition and the sources, as well as any equivocal passages in source A, are documented in the *Individual comments*. Unless otherwise specified, the following comments refer to source A.

#### *Individual comments*

### 1. **Künft'ger Zeiten eitler Kummer** HWV 202

- 2 f. etc. instr, 3, 17 etc. *bs*: Triplet markings are placed only sporadically (they are also missing in sop from M 57) and have been added without comment; slurs (cf. M 7, 12 etc.) are possibly not intended as legato slurs but as triplet-group slurs.  
 10 *bs*: Figure at 1<sup>st</sup> note is **6** instead of **6**; superfluous accidental deleted.  
 11, 18 *bs*: Figures at 1<sup>st</sup> and 2<sup>nd</sup> notes **7** instead of **7** each time; superfluous accidental deleted.  
 14 instr: *tr* is dubious, since the sign is very unclearly notated here.  
 41 *bs*: Position of the number **3** is unclear, perhaps not until beat 3+.  
 71 f. sop: Tie *c*<sup>2</sup>–*c*<sup>2</sup> is missing.

### 2. **Das zitternde Glänzen der spielenden Wellen** HWV 203

- 9 instr: Slur at last three notes is uncertain, perhaps also only part of the ledger line at *ab*<sup>2</sup>.  
 15 *bs*: Beat 3+ corrected and thus unclear; originally probably  *eb*, after correction possibly also to be interpreted as  *d*<sup>1</sup>, but cf. M 25.  
 43 sop: Rhythm of 4<sup>th</sup>–5<sup>th</sup> notes unclear, originally presumably  (as in M 24, 35), presumably corrected to  but with augmentation dot not deleted.  
 46–50: Measures not written out but indicated only by a reference to M 7–11.  
 53, 56 sop: Contrary to A and TE, several later editions have "sprudelnden" instead of "sprudlenden", and "befruchten" instead of "befeuchten".  
 59 sop: Unclear whether 6<sup>th</sup> note is *f*<sup>#1</sup> or *f*<sup>1</sup>; no accidental notated before the note, however a marking below the note (probably entered at a later time) presumably signifies a **#** which is why the 6<sup>th</sup> note is interpreted as *f*<sup>#1</sup> (cf. also the following measures, which are in *g* minor).

64 sop: Beat 3+ has two eighth notes  $f\sharp^1$  and  $a^1$  notated one above the other; it is unclear whether we have a correction here or an alternative. The visual aspect (relatively low-lying beams) supports the viewpoint that  $f\sharp^1$  was notated first and  $a^1$  subsequently. Our edition uses the conjectural later version as main text.

### 3. Süßer Blumen Ambraflocken HWV 204

2 bs: Figure 6 instead of 6; but cf.  $f\sharp^2$  in instr and parallel passage at M 78.

65 sop: 2<sup>nd</sup>–4<sup>th</sup> notes have slur; this one was probably unintentionally left undeleted after correction of the beaming and syllabic division.

97 instr: 2<sup>nd</sup> note covered by an ink stain.

### 4. Süße Stille, sanfte Quelle HWV 205

21 sop: ♯ in beat 1 is unclear after correction, originally probably  $\downarrow c^2$  with tie from M 20, ambivalently deleted.

40 bs: In beat 2  $\downarrow e$  and  $\downarrow a$  are written one above the other (moreover, note head  $g$  has probably been deleted). Presumably the  $e$  was notated first and then the  $a$ ; our edition presents the conjectural later version as main text.

51 sop: TE has “vor”, but A has “für”. We follow TE as the linguistically more modern version.

62 sop: Syllable “wig” is found at the penultimate note. But since a slur to the last note is missing, the syllable is shifted to the last note.

### 5. Singe, Seele, Gott zum Preise HWV 206

38 bs: All notes corrected and hard to read; moreover, partly covered up by an ink stain (probably coming from the opposite page); originally perhaps  $\downarrow e-f-g$ , rhythm of 1<sup>st</sup>–2<sup>nd</sup> notes unclear after correction, perhaps also  $\downarrow \downarrow$  instead of  $\downarrow \downarrow$ , but cf. M 101.

76: Originally two measures were notated here:



After shortening to one measure instr remained uncorrected, in error.

### 6. Meine Seele hört im Sehen HWV 207

37 bs: 1<sup>st</sup> note  $B$  intended instead of  $Bb$ ? In A, however, no  $\natural$  is written, unlike at similar passages (M 4, 30, 44); since  $Bb$  also leads to a compelling solution, the reading from A has been left unchanged.

### 7. Die ihr aus dunkeln Grüften HWV 208

42 instr: 3<sup>rd</sup> note corrected and possible to interpret both as  $g^1$  or as  $a^1$ . It is likely that, in harmony with M 41, Handel first notated  $a^1$  and then changed it to  $g^1$ . Our edition presents the conjectural later version as main text. – 8<sup>th</sup> instead of 2<sup>nd</sup> note with  $\natural$ .

46 bs: Figured as 6 instead of 6; corrected because of  $e^2$  in instr and sop.

### 8. In den angenehmen Büschen HWV 209

1 f. instr, bs: In M 2 instr and M 1 f. bs have slur perhaps only over two notes, similarly to sop in M 9 f.

34 bs: Position of the  $\sharp$  in figuration unclear, perhaps also already at beat 1 (it appears as such in several later editions).

60 sop: 5<sup>th</sup>–6<sup>th</sup> notes unclear due to correction; 5<sup>th</sup> note originally  $g\sharp^1$ , probably because of the doubling of the leading note (cf. instr) corrected to  $b^1$ ; next, two note heads ( $c^2$  and  $d^2$ ) are visible, but with no 16<sup>th</sup>-note beams discernible; a triplet  $b^1-c^2-d^2$  is also improbable, so we have interpreted as  $\downarrow \downarrow b^1-d^2$ .

### 9. Flammende Rose, Zierde der Erden HWV 210

11 instr: 1<sup>st</sup>–2<sup>nd</sup> notes mistakenly 16<sup>th</sup> notes instead of 32<sup>nd</sup> notes.

12, 29, 62 f., 90 instr: Slur at 5-tone-motif divided each time (probably at 1<sup>st</sup>–2<sup>nd</sup>, 3<sup>rd</sup>–5<sup>th</sup> notes); originally also thus in M 13 f., 18, but altered there by Handel to one unbroken slur; cf. also M 64 ff., 74 ff., 89 and 91 ff., where from the very beginning only one slur is notated each time.

60 sop: 3<sup>rd</sup>–5<sup>th</sup> notes have slur; deleted in view of M 59 and 62 ff.

104–105 sop: TE has “erstaunet”, A has “erstauend”. Since Handel’s version is grammatically correct, our edition follows not TE but A.

Berlin, autumn 2015  
Ullrich Scheideler